CENAP - NEWSFLASH

Ausgabe Nr. 11, April 2005



In dieser Ausgabe: UFOs 2004 - In den Herbst hinein ...

<u>Impressum:</u> Herausgeber und Redakteur des CENAP-NEWSFLASH ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim. E-Mail: cenap@alien.de - Telefonhotline: 0621-701370

Lektorat: Jens Lorek. Im www unter: http://www.alien.de/cenap/onlinecr.htm

CENAP, Das Centrale Erforschungsnetz Außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. CENAP ist mit der GWUP (Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften) und der Gesellschaft für Anomalistik assoziiert. CENAP arbeit zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Netzwerk zusammen, tauscht Informationen aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit und Entmystifizierung in Sachen UFOs in Zusammenarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse und Internet) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc... mittels Vorträgen und öffentlicher Diskussion.

UFOs 2004 - In den Herbst hinein...

BILD: Amerikanische Wissenschaftler empfingen geheimnisvolle Botschaft

Von HANS BEWERSDORFF

„Mit einem Netz von riesigen, besonders empfindlichen Radio-Teleskopen horchen die Alien-Jäger der SETI nach Nachrichten aus dem Weltraum. Sind sie jetzt fündig geworden? Sie klingen wie verzerrte Radiowellen und wurden in den letzten 19 Monaten schon drei Mal aufgefangen - seltsame Nachrichten aus dem All. Wissenschaftler halten es für möglich: Dies ist die erste Botschaft von Außerirdischen an uns Menschen. Die Signale kommen immer aus derselben Himmelsregion zwischen den Sternbildern Fische und Widder. Sie wurden von den Teleskopen der SETI (Search for Extraterrestrial Intelligence), der amerikanischen Behörde für die Suche nach außerirdischem Leben, aufgefangen. Die Wissenschaftler gaben den Signalen die Bezeichnung SHGb02+14a. Die Signale sind der beste je gefundene Kandidat für einen Kontakt zu intelligenten Aliens.

Der Forscher Eric Korpela von der Alien-Behörde SETI: "Wir suchen fieberhaft nach natürlichen Ursachen für die Effekte, aber wir finden sie nicht. Dan Wertheimer von der Berkeley Universität in Kalifornien ist zuversichtlich: "Es ist das interessanteste Signal, das SETI je gefunden hat." Die Forscher wollen das Phänomen weiter beobachten. Das große Problem der Wissenschaftler ist, dass sie die Signale der Aliens nicht deuten können. Es könnte auch so sein, dass es viel mehr dieser Botschaften aus dem All gibt, die nicht einmal von uns registriert werden. Christopher Rose von der Rutgers Universität in New Jersey erklärt dazu im Fachblatt "Nature³: Diese Radiowellen ziehen an ihrem Empfänger vorüber und sind dann für alle Zeit verloren. Genau hier liege das Problem der Alien-Jäger von SETI.

Die große Hoffnung der Forscher: Da die Signale in unregelmäßigen Abständen von den Teleskopen aufgefangen wurden, rechnen sie schon bald mit neuen Botschaften aus dem All.”

Internet-Quelle vom 1.September 2004:
http://www.bild.t-online.de/BTO/news/2004/09/02/aliens/aliens__signal__all.htm

Basis der Berichterstattung ist offenbar eine aktuelle Meldung des "New Scientist" - "ET Calling? Mysterious signals from 1000 light years away"
(http://www.newscientist.com/news/news.jsp?id=ns99996341).

Dort ist der Tenor aber: Genaueres weiß man nicht. Auch der Name des Signals ist korrekt wiedergegeben - siehe bei SETI@Home: *http://setiathome.ssl.berkeley.edu/Candidates/SHGb02+14a/SHGb02+14a.html* . Auf der SETI-Liste der Top 25-Signaleingänge ist die Quelle SHGb02+14a zwar enthalten, aber erst auf dem 22.Platz! Das Signal wurde dafür aber insgesamt 2 mal gefunden.

Und dann die Enttäuschung bei den BBC-News unter *http://news.bbc.co.uk/1/hi/sci/tech/3621608.stm:* Astronomen weisen das "ET-Signal" zurück. Die ganze Medien-Hype wies Chef-Wissenschaftler Dr.Dan Wertheimer zurück: "Wir haben es hier mit nichts Ungewöhnlichem zu tun. Die Medien brachten dies alles außerhalb der Proportionen um was es geht." Auch Dr.Paul Horowitz von Harvard erklärte, dass diese Signale nicht wirklich etwas Besonderes sind - und "wir die Geschichte nicht weiter untersuchen". Im Gegensatz zu dem was man in den Medien lesen konnte, die angebliche Aufregung in den Reihen der wissenschaftlichen Forscher ist gar keine. Dr.Wertheimer: "It's all hype. We don't have anything we are excited about." Das angebliche ET-Signal ist leider wieder einmal ein Flop...

Und dann noch dies etwas später von Jörg Böhme gemeldet:

KOSMISCHES RAUSCHEN - Warum wir die Außerirdischen nicht hören

Von Markus Becker

Werden Außerirdische jemals einen Funkspruch zur Erde schicken? Falsche Frage, meint ein deutsch-amerikanisches Forscherteam: Die Menschen könnten die Signale überhaupt nicht entdecken - weil sie vom Hintergrundrauschen im All nicht zu unterscheiden wären. Es ist eine Szene mit einem der höchsten Gänsehaut-Faktoren im Science-Fiction-Genre: Jodie Foster liegt mit geschlossenen Augen auf der Motorhaube ihres Autos und lauscht per Kopfhörer dem ewigen Rauschen aus dem All - bis ein durchdringendes, rhythmisches Wummern von Intelligenzlern in den Tiefen des Weltraums kündet.

Das Vorbild für diese Szene, die Forscherin Jill Tarter, arbeitet am kalifornischen Seti Institute ("Search for Extraterrestrial Intelligence") - und zwar vergebens, wie ein deutsch-amerikanisches Wissenschaftlerteam glaubt. Was im Hollywoodfilm "Contact" funktioniert, würde im wirklichen Leben demnach nie geschehen - selbst dann nicht, wenn es Außerirdische gäbe, die nicht nur schlau sind, sondern auch noch Signale ins All hinausjagen. Denn die extraterrestrischen Funksprüche wären unauffindbar. Das zumindest glauben der Physiker Mark Newman von der University of Michigan, der Informatiker Christopher Moore von der University of New Mexico und der Biologe Michael Lachmann vom Max-Planck-Institut für Evolutionäre Anthropologie in Leipzig. Eine technisch hoch entwickelte Zivilisation, so argumentierte das Trio kürzlich in einem Artikel im "American Journal of Physics", würde ihre Signale so effizient komprimieren, dass keinerlei Muster mehr erkennbar wären. Die Nachricht würde dann dem üblichen Hintergrundrauschen der Sterne gleichen.

Optimal kodierter Datensalat: Die Grundlage des Arguments ist keinesfalls neu. Newman, Moore und Lachmann berufen sich auf Claude Shannon. Der Mathematiker hat bereits vor einem halben Jahrhundert gezeigt, dass eine Nachricht, die mit optimaler Effizienz übermittelt wird, aus scheinbar zufällig angeordneten Buchstaben bestehen würde. Auf dieser Erkenntnis beruhen letztlich auch moderne Kompressionsverfahren für Bild- oder Textdateien: Sich wiederholende Informationsschnipsel, von denen es in

der Regel viele gibt, werden zusammengefasst. So müssen etwa hundert aufeinander folgende Nullen nicht als solche gesendet werden - es reicht auch die Information, dass jetzt hundert Nullen kommen. Gäbe es einen Algorithmus, der Informationen optimal kodieren könnte, würden laut Shannon überhaupt keine sich wiederholenden Muster mehr existieren. Eine so effizient zusammengestauchte Nachricht wäre nicht mehr von sinnlosem Zufallsrauschen zu unterscheiden - zumindest wenn der Empfänger nicht weiß, wie er den Wust aus Bits und Bytes entschlüsseln soll.

Übung macht Kommunikations-Meister: Newman und seine Kollegen haben Shannons Berechnungen, die sich auf eine Nachricht in einem bestimmten Alphabet bezogen haben, auf Radiowellen übertragen. Das Ergebnis: Werden elektromagnetische Wellen als Medium genutzt, gleicht eine Nachricht mit optimaler Effizienz normaler thermischer Strahlung - der sogenannten Schwarzkörper-Strahlung, mit denen die Sterne das All füllen. "Wenn Menschen nach Signalen von Außerirdischen suchen, halten sie nach nicht-zufälligen Mustern Ausschau", erklärt Newman. Aber in der mehr als 13 Milliarden Jahre langen Geschichte des Universums, so die Annahme von Newman und seinen Kollegen, würden intelligente Außerirdische - sollten sie existieren - wohl eine längere Erfahrung in der Kommunikation besitzen als die 80 Jahre, welche die Menschheit vorzuweisen hat. "Mit einigen hundert Jahren Übung hätte man wahrscheinlich einen Weg gefunden, Funksignale effizient zu kodieren", meint Newman. "Für uns sähe solche Kommunikation nur wie ein normaler Stern aus." Viele Ergebnisse ihres Rechenwerks seien schon seit Jahren bekannt, räumen die Forscher ein. "Aber unsere Beweisführung ist neu", betont Biologe Michael Lachmann gegenüber SPIEGEL ONLINE. Er glaubt darüber hinaus nicht, dass den Mitarbeitern des Seti-Programms ("Search for Extraterrestrial Intelligence"), der irdischen Hauptinstitution in Sachen Alien-Jagd, die Folgerungen aus der Studie geläufig sind. "Ich glaube nicht, dass sie wissen, dass eine optimal komprimierte Strahlungsquelle wie ein eindimensionaler schwarzer Körper aussähe", sagt Lachmann.

Aliens müssten lebensfreundliche Erde kennen: Das bestreitet Seti-Mitbegründer Seth Shostak entschieden. "Das Shannon-Argument ist nicht neu, ich höre es seit mindestens einem Jahrzehnt immer wieder", sagt der Forscher im Gespräch mit SPIEGEL ONLINE. "Ich bestreite auch gar nicht, dass es zutrifft. Es wäre nur eine von vielen Möglichkeiten, mit denen Außerirdische ihre Signale verstecken könnten."

Biologe Lachmann: "Nur ein elegantes Gedankenexperiment". Das aber sage rein gar nichts über die Wahrscheinlichkeit aus, dass Menschen eines Tages einen Funkspruch schlauer Aliens abfangen. "Fremde Zivilisationen sollten mit ihrer Technologie leicht erkennen können, dass die Erde Leben beherbergt", meint Shostak. Sogar die Menschen seien nur noch wenige Jahre von der Fähigkeit entfernt, lebensfreundliche Planeten im Weltraum aufzuspüren. Und aus dem All erkennbare Voraussetzungen für Leben existierten auf der Erde schon seit zwei Milliarden Jahren. "Die Außerirdischen würden wissen, dass es auf der Erde Leben gibt", meint Shostak. "Wenn sie aber absichtlich ein Signal in Richtung Erde schicken, würden sie sicherlich alles unternehmen, damit wir es erkennen."

Suche nach gezieltem Signal: Denn selbst wenn die Aliens ihre Signale optimal komprimieren könnten, gäbe es kaum einen Grund, das auch zu tun. "Warum sollte man ungeheure Energie darauf verschwenden, die letzten Prozente Inneffizienz zu eliminieren?", fragt Shostak. Wer nicht mehr auf Datenübertragung per Modem angewiesen sei, müsse nicht mit großem Aufwand um immer kleinere Datenmengen feilschen. "Wer das dennoch tut, will nicht, dass seine Signale entdeckt werden", mutmaßt der Astronom. "Und es gibt viele Wege, dieses Ziel zu erreichen." Biologe Lachmann betont, dass die Studie im "American Journal of Physics" den Alienjägern auch gar nicht alle Hoffnungen nehmen solle. "Unser Artikel ist nur ein elegantes Gedankenexperiment", meint Lachmann. Das Rechenwerk beweise zwar, dass optimal komprimierte Nachrichten von Rauschen nicht zu unterscheiden seien. Wie und ob dieses Maß an Perfektion jemals erreicht werden kann, erklären die Forscher freilich nicht. Denn mit einem solchen Algorithmus wären sie längst steinreich geworden.<

Quelle
vom 3.2.05: *http://www.spiegel.de/wissenschaft/weltraum/0,1518,339962,00.html*

UFO-Himmels-Scanner in Flensburg

Ein Bild oder Video ist mehr Wert als Tausend Worte. Heißt es. Zuvor ist aber das Wort welches Einfluss nimmt über das was man 'sieht'. Bis hin zur Selbstaufgabe hin zum Surrealen in einer Welt die nichts mehr mit der Wirklichkeit zu tun hat. Aber dies gilt hier nicht speziell nur für den nachfolgenden Fall. Die Beteiligten sind aber keineswegs "unschuldige Opfer", sondern sie bringen einiges ein, selbstmotiviert sozusagen. Und auch hochmotiviert als unerkannter "UFOlogie-Versehrter". Das 'unschuldige Kind' auf dem Schoß zu halten ist da immer wieder mal nicht glaubwürdig. In fanatischen Denksystemen haben Normalitäten keinen Platz. Ich denke, dass soetwas quasi als "Abfallprodukt" des menschlichen Geistes zu sehen ist. Man kann nur staunen, wie sich manche Sachen so vor sich hinentwickeln. Aber dazu bedarf es einer eigenen und besonderen Psychologie. Und aus der sich eigene Mythen ergeben...

Als UFO-Phänomen-Untersucher erlebt man immer wieder mal, na sagen wir, "Absonderlichkeiten". Nicht nur wegen irgendwelchen merkwürdigen Erscheinungen, sondern auch wegen Menschen die solche Erscheinungen weitermelden. Am 1.September 04 meldete sich ein junger Mann namens Samuel W. aus Flensburg telefonisch, wobei er immer mit einer weiblichen Person im Hintergrund Rücksprache hielt. Sein Anliegen: Er habe UFO-Aufnahmen gemacht und wolle diese gerne "vermarkten". Zunächst wolle er einen Bericht in die Zeitung "Flensburger Tagblatt" bringen, um dies dann als Ausgangspunkt für seine künftigen Geschäfte zu machen. Doch die Zeitung wolle erst einen Artikel bringen, wenn das Filmmaterial eine unabhängige Bestätigung als "echte UFO-Aufnahmen" durch CENAP erfährt, und so bekam der junge Mann meine Rufnummer von der Zeitung. Um Details der Aufnahmen ging es ihm nicht und er machte klar, dass wenn er nicht von mir das Material bewertet

bekäme, er sich an Michael Hesemann oder Johannes von Buttlar wenden werde. Dreist, nicht wahr?
Am Samstag, den 4.Sepetmber 04, erreichte mich via Einschreiben eine 50-minütige DVD mit dem "best of.." - bestehend, so Begleitbrief, aus den Videoaufnahmen Nr.11 & Nr.188. Der junge Mann erklärte hier übrigens auch sich seit Jahren mit UFOs zu beschäftigen und daher "sicher" zu sein, dass das mir abgelieferte Material echte UFOs zeige. Also, dann nichts wie rein mit der DVD in den DVD-Player.

Was nun 50 Minuten lang folgte war ... atemberaubend langweilig. Der junge Melder scheint ein Faible dafür zu besitzen, aus seiner Hochhauswohnung das Panorama der Stadt Flensburg bei hell- wie dunkel-bewölkten Himmel mit seiner handgehaltenen Videokamera zu "scannen". Und zwar indem er einfach von links binnen 10 Sekunden nach rechts schwenkt, und dann wieder zurück. Und dies immer und immer wieder, unendlich lang. Unglaublich allein schon wegen der physiologischen Leistung! Und nun das "Beste", was die Filmaufnahmen lieferten. Es sind drei oder vier Sequenzen: Einmal (schaut wirklich toll aus) eine Linsenspiegelung aufgrund der hinter Wolken gerademal durchbrechenden Sonne (hat er gar nicht bei der Aufnahme bemerkt, weil er einfach im Trott weiter"scannt" und gar nicht anhält), dann fliegt blitzschnell ein Vogel quer durchs Bild, und schließlich ist der Filmer im Wohnzimmer und filmt durch das Fenster die Wolken in seiner "Scann-Manier", als plötzlich halt ein Regentropfen aufs Fenster knallt und nach unten wegläuft. Eine letzte "UFO-Sequenz" ist einfach nur in Düsternis aufgenommen und man sieht einen flackernden-pulsierenden Lichtpunkt ohne irgendwelche Bezugspunkte. Wenn Sie mir ein derbes Wort erlauben - alles "ufologischer Filmschrott". Was auch immer der Videograf glaubt hier aufgenommen zu haben, seine auch in geschäftsmäßiger Richtung orientierte Interpretation hat die objektiven Tatsachen beträchtlich überlagert.

Am 8.September 04 sprach ich mit dem Herrn, der wieder einmal laufend mit einer weiblichen Person im Hintergrund Rücksprache hielt, der hier sich als Frührentner zu erkennen gab und auf meine Frage wie alt er sei erst einmal Rücksprache halten musste - "Ich bin 32 Jahre alt, ach nein 35 Jahre". Gefragt wann die mit eingeschickten Aufnahmen gemacht wurden, meinte er zunächst "vor zwei Wochen", aber dann korrigierte er sich auf "Juli" - ebenso nach Rücksprache. Die ganze Situation missfiel mir grundsätzlich. Ich fragte dennoch, warum der Mann seine Aufnahme so mache wie er sie machte, aber er gab nur durch, dass es dafür keinen Anlass gäbe und er seit Jahren solche Aufnahmen machen. Er versuchte auch sofort abzulenken und auf "UFO-Videofilme" umzuschwenken und diese im Ansatz zu diskutieren (in der Erwartung, diese genau auf seine Aufnahmen anzupassen). Doch dies lehnte ich ab und wollte streng bei seinen eigenen Aufnahmen bleiben und erklärte ihm schließlich, was ich von den Aufnahmen konkret hielt. Dies hatte ihm freilich nicht gefallen, und meinte schließlich immer leiser werdend: "Das ist aber schade, wenn Sie da keine Fliegenden Untertassen drin sehen können." Dies will ich gerne glauben. Nur gehe ich davon aus, dass dies dem Herrn völlig egal ist. (In Cröffelbach erfuhr ich von Hans-Werner Peiniger, dass der Fall auch bei ihnen parallel aufgelaufen war.)

Shirley MacLaine: Ich habe Ufos gesehen!

Am Samstag, den 4.September 2004, berichtete die 'B.Z.':

„Hollywood-Diva Shirley MacLaine behauptet in ihrem neuen Buch: Ich habe Ufos gesehen!

Los Angeles - Shirley MacLaine und die Liebe, das war schon immer eine besondere Beziehung. Mit ihrer Rolle als käufliches Liebesmädchen in "Irma La Douce" (1963) erspielte sich die mittlerweile 70-Jährige unvergänglichen Filmruhm. Und als Aurora Greenway holte MacLaine in der herzzerreißenden Love-Story "Zeit der Zärtlichkeit" (1983) einen Oscar. Auch im Privatleben der exzentrischen Hollywood-Diva spielt die Liebe eine Hauptrolle - besonders die zu ihrer Brasilianischen Terrierhündin "Terry". In ihrem Buch "Eine unsterbliche Liebe" (Goldmann, 7,95 EUR) behauptet MacLaine jetzt: "Terry und ich kennen uns aus einem gemeinsamen, früheren Leben im alten Ägypten. Sie war eine Gottheit in Tiergestalt und ich eine Prinzessin. "Aus der Beziehung zu der Hunde-Dame schöpfe sie spirituelle Kraft und entdecke eine Liebe, die nur die wortlose Sprache des Herzens kennt. Nicht die einzigen übersinnlichen Erfahrungen der überzeugten Esoterikerin: "Ich hatte in China, Russland und Ägypten sogar Kontakt mit Außerirdischen", verriet sie dem "Stern", "und in Peru habe ich UFOs gesehen."

Mit dem UFO-Phänomen beschäftigt sich MacLaine auch intensiv auf ihrer Homepage (www.shirleymaclaine.com). Dort werden UFO-Erfahrungsberichte ausgetauscht oder auch die Geschichte der Ufologie beleuchtet. Außerdem gibt die Schauspielerin Tipps, wie sich UFOs am besten fotografieren lassen und bietet Videos zum Herunterladen an, auf denen fliegende Untertassen zu sehen sind. MacLaine: "Unbekannte Realitäten betrachte ich als Einladung, sie genauer zu erforschen."

Quelle: http://bz.berlin1.de/aktuell/news/040905/shirley.html

Schaut man sich daraufhin deren URL betreffs UFOs an, dann ist dies ein wildes Konglomerat bedient aus der breiten UFOlogie. Und immer wieder ist Billy Meier im Zentrum zu finden. Ein längst als von innen heraus beleuchteter Blimp in Mexiko wird nach wie vor als UFO ausgegeben...

"Glühender Pfirsisch" über Waldbröl

Samstagabend, den 4.September 2004, in Waldbröl. Gegen 21:30 h sitzen Ehepaar S. und K. im Garten beisammen um Urlaubserinnerungen auszutauschen. Auf dem Grill liegen für "die zweite Runde" noch ein paar Hähnchenteile, ein Faß Bier ist angestochen. Das Wetter absolut top, windstill, die Sterne kommen raus. Der Spätsommer hat alles aufgehitzt gehabt. Da kommt von Richtung Westen etwas "nicht allzu hoch" herbeigeschwebt, völlig geräuschlos. Es ist recht langsam und wird in den nächsten paar

Minuten von "ehemals größer als ein Stern" fast so groß wie "ein Pfirsisch" - "und das Ding sieht auch eigentlich genauso aus - nur von innen heraus glühend", berichtete mir Herr S. etwas aufgeregt. Parallel über den Nachbarhäusern fliegt das Gebilde ruhig dahin und steigt schließlich geneigt auf.

"Irgendwie drehte es sich dabei leicht um sich selbst" und gab den Eindruck her, "als bestände es aus mehreren unterschiedlichen Teilflächen". Pulsierend sei der Eindruck ebenso gewesen, "wie bei einem schlagenden Herzen, ein anderer Vergleich fällt mir nicht ein, obwohl der sicherlich blöd ist". Nach 5 Minuten war das Objekt dann immer kleiner werdend am Himmel verschwunden. Insgesamt 4 Erwachsene und zwei Kinder haben die Erscheinung durchgehend und staunend beobachtet. Die Spekulationen um die Natur des "Lichtpfirsisch" gingen wild umher, aber man kam zu keinem Schluß. Ab 23 h hörte man bis 1 h die lokalen Radionachrichten ab, aber da war kein Mucks von dieser Sache zu hören gewesen. Die Party ging auch zu Ende.

Ehepaar S. besprach beim Frühstück nun die Beobachtung, im Radio war davon immer noch nichts zu hören und rief dann Familie K. an um zu fragen, ob es jemanden gibt, dem mal dies melden kann. Eine Stunde später hatte Herr K. via Internet dann meine Rufnummer ausfindig gemacht und gab sie an S. weiter, der mich daraufhin sofort anrief, um "Meldung zu machen"... Ich fragte ihn wie und warum er auf den beschreibenden Begriff "Pfirsisch" kam - die Antwort war verblüffend einfach: Am frühen Nachmittag hatte er mit seiner Frau rote Pfirsische geschält um einen Obstboden für die Party herzurichten und daher kam er wohl unbewusst darauf... Ob der Erklärung MHB war er dann doch erstaunt, weil er "von soetwas noch nie gehört hat, geschweige soetwas mal gesehen. Und das darf man einfach so fliegen lassen?" fragte er halbwegs ungläubig (wie andere vor ihm auch schon) nach. Wieder einmal gab ich die Rufnummer schon Schorr weiter, da er sich interessiert zeigte solch ein Teil "mal selbst auszuprobieren. Jetzt habe ich ja Zeit da ich ab Oktober in Rente gehe..."

Großer Feuerball...

7.September 2004. Meldung bei Astronomie.de: Von Jülich aus sah um etwa kurz vor 1 h ein Beobachter eine für ihn erstaunliche Erscheinung von Nord nach Süd quer über den Himmel schießen. "Ein wahnsinniges Ding" wie er ausführte. Es war beim sekundenlangen Durchgang "viel heller als der Vollmond" und zerfiel dann in etwa 6-8 Fragmente. Die Erscheinung selbst war blau gehalten und zog eine graue Rauchspur hinter sich her. Die Fragmente selbst waren grünlich gehalten und besaßen eine rot-weiße Aura. Nach 20 Sekunden war aber auch alles wieder vorbei. Ein weiteres Forumsmitglied sah die "gigantisch große" Erscheinung ebenso vom Bonner Petersberg - es war hier aber phosporeszierend-grün gehalten, mit einem goldenen Schweif. Ein Zerplatzen wurde von hier aus nicht gesehen, weil die Erscheinung hinter Bäumen außer Sicht geriet: "Mir kam das eher vor, wie ein Ufo, oder der Mond, der runterfällt. Sehr nah und tief. Habe so etwas noch niemals vorher gesehen, obwohl ich sehr häufig nach oben gucke !!!"

Bald darauf erhielt ich diese Meldung von Hüseyin Y. aus Heiligenhaus bei Düsseldorf: "Am heutigen frühen Morgen konnte ich ein Schauspiel bei uns am Himmel beobachten was ich mir bis jetzt nicht erklären konnte. Beobachtung: Gegen ca. 0:55 - 1:00 h bewegte sich ein BLAUES strahlendes grelles Objekt. Es kam aus dem Westen und flog gen Osten. Es bewegte sich sehr schnell. Ich befand mich am Fenster in meiner Wohnung. Ich kann es schlecht in Maßen sagen jedoch ware es ca das dreifache eines Vollmondes. Ich wartete bis um 4:00 h auf ein erneutes Auftreten jedoch geschah nichts."

Wieder einmal gingen Richtungsangaben etwas verzogen daher, auch die Färbungen werden unterschiedlich dargestellt, wenn auch im Spektralbereich nahe beieinander liegend. Aber im Grunde ist das gleiche Phänomen dargelegt - ein Feuerball-Bolide. Wieder ein unheimlicher und unerwarteter Besucher aus dem dunklen Kosmos als Querschläger in unserer Atmosphäre.

Fliegende Untertasse stürzt über Utah ab - und alle schauten zu

Gegen 18 h MEZ des Mittwoch, den 8.September 2004, geschah über dem US-Bundesstaat Utah schier Ungeheuerliches. Und Millionen Zuschauer waren bei 'BBC World' exklusiv sowie live dabei! Nichts weniger als eine Fliegende Untertasse stürzte da taumelnd vom Himmel herab und schlug im Wüstenboden ein - Erinnerungen an 'Roswell' werden dabei wach. 20 Minuten später schaltete sich endlich CNN zu und langsam auch tauten die deutschen Nachrichtensender auf. Es gab einen von der amerikanischen Raumfahrtbehörde ausgeschickten Rückkehrer. Die "Sonnenwindpartikel"-Sammlersonde GENESIS knallte leider ungebremst in den Wüstenboden da sich die Fallschirme dort nicht entfalteten und damit die Raumkapsel keinerlei Abbremsung erfuhr. Der Crash dieser speziellen Fliegenden Untertasse ist natürlich ein Flop für die NASA. Leider ging aufgrund dieses in den Sand gesetzten Millionen-Projektes völlig der von der NASA zuvor groß-angekündigte spektakuläre Re-Entry-Vorgang der Sonde völlig als Meldung bzw. Berichterstattung dazu unter.

Begonnen hatte alles mit der menschlichen Leidenschaft der Entdeckung und Erforschung des Unbekannten. Ingenieure mögen keine Überraschungen, Wissenschaftler schon. Wie auch immer, inzwischen wurden etwa 160 Raumsonden aus Ost und West in den Kosmos geschickt, um Informationen über die Planeten und das Universum zu sammeln. Wie bei allen Raummissionen ist die Landung eines der riskantesten Manöver. Raumsonden-Unternehmen sind für die Verantwortlichen seit jeher eine Zitterpartie gewesen und mit vielem Fingernägelkauen begleitet. Dies lässt mich daran denken, dass seit 30 Jahren bereits kein Mensch mehr eine andere Welt betreten hat! Zwischen 1969 und 1972 gab es insgesamt sechs Menschenlandungen im Apollo-Programm auf dem 'Bleichen Gesellen' der Erde, dem Mond als außerirdisches Besucher-Ziel der Amerikaner (um es nur zu erwähnen: Russland oder sonstwer brachte noch nie einen Menschen auf 'ferne Welten'). Ich habe dieses Abenteuer direkt am Bildschirm mitfiebernd erlebt, eine gewisse Dankbarkeit kann ich dieser ungeheuren Erfahrung nicht absprechen. Vielleicht wird es noch Generationen nach mir dauern, bis

soetwas wieder geschieht - entweder auf dem Mond oder dem Mars. Vielleicht findet man da eher noch eine "Zweite Erde" im Planetenjäger-Programm oder empfängt eine Alien-Radio-Welle von "Kabel 1 Andromeda". Heute lebende Menschen werden es wohl nicht mehr erleben bis ein Mensch seinen Fuß auf die staubige Marsoberfläche setzt. Jene die 1969 -1972 noch nicht bewusst erfuhren (oder da noch nicht lebten) haben ein praktisch-rationales Weltbild-Erfahrungs-Manko. Ähnlich wie heutzutage die Ostdeutschen mit bestimmten Erfahrungspunkten der Westler in Kultur und Gesellschaft Probleme haben weil sie 'naturgemäß' ausgeklammert waren.

Lichtobjekte bei Kaiserslautern? - Und andere "UFO-Formationen"

Am Donnerstag, den 9.September 2004, nahm eine Redakteurin der Zeitung "Die Rheinpfalz" mit uns Verbindung auf und schickte ein dort eingeganes Fax von einer Leserin als eMail-Anhang weiter. Hiernach hatte Frau Margret L., Mitarbeiterin der Kaiserslauterner Universitätsbibliothek, "in der Nacht von Samstag auf Sonntag (4./5.Sept.2004) über der Konrad-Adenauer-Strasse sternartige Lichter beobachtet, die in Flughöhe der Einfluglinie nach Ramstein lautlos 'schwebten'. Die Anordnung der Lichter war sternbildartig, die Entfernungen der einzelnen Lichtpunkte blieb trotz der Vorwärtsbewegung dieser 'Himmelserscheinung' immer gleich. Außer mir haben noch 4 andere Nachbarn dies beobachtet. Wir glauben nicht an Ufos, es sah aber eher nach Kometen aus, in dieser Höhe aber unerklärlich. Haben die amerikanischen Streitkräfte vielleicht Leuchtflugkörper? Mich würde interessieren ob noch mehr Leser dieses Phänomen beobachtet haben und ob es eine Erklärung (vielleicht eine ganz natürliche) dafür gibt."

Frau L. berichtete mir dann dies: "Es waren ca. 20 'Leuchtköper' die in feststehender Formation (sah aus wie eine Art Sternbild, die einzelnen Lichter hatten aber nur ca. 5 bis 10 m Abstand voneinander), die lautlos in Baumwipfelhöhe vorüberschwebten. Jedes Licht war gelb bis rötlich und z.T. schienen nach unten rote Feuersteine herauszufallen. Ich dachte der ganze Lichterverband bewege sich in Richtung Flughafen Ramstein, nachdem ich aber 2-3 min gebraucht hatte, um mein Auto in die Garage zu fahren, konnte ich nichts mehr von dieser Himmelserscheinung sehen. Es war eben sehr zügig vorbeigeschwebt. Meine Nachbarn und ich waren sehr erstaunt (und leicht erschreckt)." Die Uhrzeit übrigens gegen 22:45 h. Die Darstellung machte klar, dass das Phänomen der "UFO-Parade" (mein Wort) eindeutig auf Miniatur-Heißluftballons zurückging, die aus ihrem Brenner teilweise glühende Teile heraus verloren. Aber etwa 20 Exemplare? Dies kostet bei kommerziellem Einlauf um die 600 Euro (!) und für eine derartige "Flotte" braucht es schon einiges an Startpersonal.

Dies trug ich der Redakteurin auch vor, die mich dann aber überraschte: "Das Observationsgebiet ist von vielen Amerikanern bewohnt und im Uni-Wohngebiete leben auch einige besonders gut betuchte Deutsche. Da gibt es schon Möglichkeiten." Die Zeitung publizierte am Samstag, den 11.9.04, einen kurzen Bericht mit Erklärung dazu in der Mantelausgabe während die Kaiserslauterner Regionalausgabe ausführlicher unter der Schlagzeile >"Feuer abwerfende Lichter" schweben über Uni-Wohngebiet< ("Wir

glauben nicht an Ufos, es sah auch eher nach Kometen aus", erzählte einer der Augenzeugen. Kometen in dieser niedrigen Höhe seien aber eigentlich unmöglich. Eine zweite Überlegung: Leuchtflugkörper der amerikanischen Streitkräfte...) berichtet.

Erstaunlich aber auch dieser seltene Umstand: Der GEP erhielt ebenso zum 4.September 04 einen Beobachtungsbericht nebst Fotos von einer Formation von Erscheinungen am Himmel vom Wörtersee in Kärnten, Österreich. Sachverhalt: Herr F. saß auf dem Balkon und beobachtete in östlicher Richtung mehrere stark leuchtende Punkte. In seinem Bericht heißt es: "Ich habe nicht gesehen, dass diese sich bewegten, sondern ich habe insgesamt 5-6 verschiedene Formationen gesehen. Diese sah ich, als ich immer wieder kurz aufgrund des hellen Himmels weg- und wieder hinschaute. Bei jedem Mal waren die 'Sterne' anders formiert. Ich beobachtete das Ganze etwa 10 Minuten lang, danach verblassten die Punkte mehr und mehr und verschwanden dann wieder völlig." Mit seiner Digitalkamera schoss er zwei Fotos, die an durchaus übereinstimmende Aufnahmen aus Mexiko erinnern.

Scheinbar hatten auch hier Leute bei bestem Spätsommerwetter sich nen Spass gemacht und einige heliumgefüllte Folienballone hochgeschickt. Völlig unabhängig von den beiden vorausgehenden Fällen erhielt ich noch einen "Ballon-Sichtungsbericht" von einem Herrn M. aus Bonn. Jener hatte am späten Nachmittag dort eine Formation "von schneeweißen, kleinen Ballons" durch den Himmel treiben gesehen die minutenlang gemächlich dahinzogen und dabei halt immer wieder untereinander ihre Stellung veränderten um dann nach 10 Minuten aus dem Sichtfeld zu verschwinden. Er meldete dies klar als "Ballone" - der UFO-Begriff fiel während des Gesprächs nie - und fragte sich nur, ob es "schneeweiße Ballone"gibt und ob eine solche Erscheinung von einer Ballontraube am Himmel überhaupt denkbar war, weil er noch nie soetwas gesehen hatte.

UFO über Straubing gesichtet? - Leser wundert sich über leuchtenden Punkt auf Foto

„Stimmen Sie ab! - Gibt's Außerirdische?

Straubing. Es ist die Sensation im sommerlöchrigen Redaktionsalltag: ein UFO über Straubing! Mit seinem spektakulären Schnappschuss sorgte Tagblatt-Leser Boris Noudelman für Aufregung. Er habe den Mond (oben rechts) fotografieren wollen - und ein UFO auf seinem Foto entdeckt. Nachts um 0.14 Uhr baute Boris Noudelman, von Beruf Diplom-Ingenieur, sein Stativ auf seinem Balkon im siebten Stock eines Hauses im Straubinger Osten auf: Blickrichtung Bogenberg, immer den Mond im Visier. Später entdeckte er auf dem Bild - keine Montage - einen großen leuchtenden Punkt direkt über den Dächern von Straubing. Ganz klar: Da ist ein UFO im Anflug. Die Tatsache, dass der helle Punkt nicht auf allen Bildern zu sehen ist, ließ sich auch schnell klären. Den außerirdischen Freunden war der Flughafen Wallmühle zu unsicher und so machten sie sich wieder aus dem Staub des Gäubodens in Richtung Milchstraße. Die Redaktion

dankt für diese sensationelle Nachricht und bittet die Außerirdischen, das nächste Mal einen Termin für ein Interview freizuhalten.<
Quelle: 'Straubinger Tagblatt' im Internet am 09. September 2004
(*http://www.idowa.de/idowa/bereich_de/nachrichten/nachricht.html?ort_id=8;nachrichten_id=927986)*

Begleitet war der Text mit dem superkleinen Foto mit einer launigen Abstimmung, die einem als UFO-Phänomen-Erkunder die Eiseskälte den Rücken runterlaufen lässt - und nur die Ohnmacht der Journalisten dem Thema gegenüber ausweist:

"Gibt's UFOs und Außerirdische wirklich?"

Ein Tagblatt-Leser will über Straubing ein UFO gesehen haben. Was denken Sie darüber? Glauben Sie an Außerirdische? - Quoten konnten die Internetleser zu diesen Anfragen: "Glaube an Außerirdische!" - "So ein Quatsch!" - "Hab's auch gesehen!" - "Die sollen uns bloß in Ruhe lassen!" - "Könnte schon sein!" Das Abstimmungsergebnis um 17 h dieses Tages sah der Reihe nach dann so aus - 30 %, 22.5 %, 20 %, 15 % und 12.5 %. Unfug ist die Umfrage allemal und nicht durchdacht. Die Leser werden zu dem speziellen UFO-Foto befragt und werden sofort mit der Frage nach dem Glauben an Außerirdische oder dass dieser Quatsch sei konfrontiert. Die Aufnahme und der Umstand des Falls lässt zunächst gar nicht eine solche Fragestellung zu! Und von wegen "Hab´s auch gesehen!" - noch nicht einmal der Fotograf hat etwas am Himmel gesehen. Erstaunlich und verblüffend das angeblich 20 % der Umfrageteilnehmer dieses UFO auch gesehen haben wollen.

Ich bat die Redaktion darum das fragliche Bild in einem größeren Format zu übermitteln, um das Material besser bewerten zu können. So gesehen und unter Berücksichtung der knappen Falldetails könnte man es nämlich einfach nur für eine vom Mond selbst hervorgerufene Linsenspiegelung halten. Weswegen die Antwort von Umfrageteilnehmern "habe es auch gesehen" völliger Blödsinn ist. Leider hat die Redaktion nicht auf meine Bitte reagiert. Hört sich im Gesamtrahmen schwer nach einer spätsommerlochige Zeitungsente an...

"Lichtpenis" in der Samstagnacht über der Rhein-Neckar-Region

Samstag, der 11.September 2004. Die schöne Sommerzeit war zu Ende und der Herbst kündigte sich mit ungemütlichem Wetter an. Gegen 21:30 h erreichte mich der erste Anrufer aus Ludwigshafen, der gegen Mannheim hin seit einer halben Stunde "einen diffusen orangenen Lichtball" immer und immer wieder in einem Halbbogen quer durch den Himmel ziehen sieht. Mindestens doppelt so groß wie der Vollmond wäre und absolut geräuschlos. Alle zehn Sekunden wiederhole sich das Schauspiel. Und es sei während des Anrufs nach wie vor zu sehen. Ich eilte so auf den Balkon und schaute mich um. Nach ein paar Sekunden war unter bzw. zwischen den aufgerissenen Wolken genau dieser wirklich "diffuse orangene Lichtball" auszumachen. Eindeutig ein Skybeamer-Effekt, wenn auch wahrhaft in leichter orangener Färbung! Dies überraschte

mich dann doch - wegen der Einfärbung. Normaler Weise sollte diese doch einfach nur milchig-weiß sein und ist so auch von mir aus gewohnt ab und zu in genau der selben Himmelsregion und mit dem gleichen Bewegungsmuster wahrgenommen zu werden.

Bis 23 h erreichten mich genau deswegen immer wieder Anrufe aus dem ganzen Wirtschaftsraum namens "Rhein-Neckar-Dreieck". Doch dann zogen die Wolken immer dicker werdend auf und es fing an zu regnen - und plötzlich kamen ganz neue und völlig andersartige Meldungen bei der Mannheimer UFO-Meldestelle auf, gerade als "Star Wars" auf Pro7 lief! Als mich kurz vor 24 h der erste Anrufer aus Weinheim erreichte und offenkundig ganz perplex sowie etwas verschüchtert mir meldete seit geraumer Zeit soetwas wie einen durch den Himmel schwenkenden, langgezogenen weißen "Lichtpenis" der eine "prächtige weiße Eichel ausbildete" und dann wieder mit einer Verdickung am Schaft auf weniger als halbe Länge zusammenschrumpfe auszumachen, fühlte ich mich dann doch veräppelt. Kaum den Telefonhörer eingelegt kam die nächste Meldung aus Ilvesheim mit eigentlich genau dem selben Inhalt - und bis 1 h ging es dann mit diesen Meldeeingängen aus der Region bis hin zu Heidelberger Vororten weiter. Erst dann kam ich selbst dazu wieder auf den Balkon hinauszugehen. Es regnet inzwischen stark - und dennoch sah ich selbst schier ungläubig genau das, was die Leute mir beschrieben hatten. Eindeutig war dies ein ganz besonderer Skybeamer einer Disco aus der Mannheimer Innenstadt, die scheinbar ihr Gerät 'nachgerüstet' hatte oder einen neuen Projektionsmodus ausprobierte. "Star Wars" und die Laserschwerter ließen grüßen.

Vom südwestlichen Horizont kommend stach ein dünner und heller Lichtschaft quer über den Himmel gegen NO. An seiner Spitze war eine verschwommene "dicke" Kugel deutlich ausgeprägt. Mit nur wenig Fantasie konnte man darin durchaus soetwas wie einen "erigierten Lichtpenis und seiner Eichel" erkennen. Und das eigentlich 'Verrückte' dabei war der Umstand, dass dieses äußert ungewöhnliche Lichtgebilde dann auf mehr als die Hälfte mitten im Schwenk zusammenschrumpfte und tatsächlich ein Verdickung zeigte, die sich quasi "fahrstuhlartig" inmitten des dünnen Lichtschaftes auf und ab bewegte! Solch einen Effekt habe ich bei den Lichteffektgeräten noch nie gesehen und - auch noch nie gemeldet bekommen! Zudem wirkte die Erscheinung irgendwie wie das angeblich absonderliche UFO-Special-Effects-Phänomen namens "solid light". Und dies inmitten des starken Regenfalls - da stand zudem einiges an Strompower dahinter! Ich beobachtete das sich immer wiederholende Schauspiel einige Minuten lang mit einigem Erstaunen, als schon wieder das Telefon klingelte und ein weiterer Beobachter aus Viernheim sich meldete, um genau das eben von mir eingesehene Schauspiel wieder irritiert zu berichten, dieses Mal eingepackt in der Darstellung von einem "schrumpfenden und sich wieder aufbauenden Lichtfinger mit dickem Daumen". Dann hängte ich das Telefon einfach aus.

Noch am Sonntag meldeten sich einige weitere verblüffte Beobachter dieses Himmelsschauspiels, die sich keinen wirklichen Reim auf die Observation machen konnten. - Ein paar Wochen später meldete übrigens die britische Internet-Newsagency Ananova am 4.Oktober 04 von einem Zwischenfall in einem ostrumänischen Dorf der wahrhaft zum Staunen ob der dramatischen Beobachterreaktionen in Anbetracht einer

solchen Lichtschau Anlass gibt! Hiernach sahen Einwohner der Siedlung Cristinesti am Nachtimmel plötzlich helle Lichter auftauchen und umherschwenken. Schnell breitete sich das Gerücht von einer Invasion der Ausserirdischen aus und in einer ansteckenden Panikreaktion flüchteten angeblich viele der Leute aus ihren Häusern ins Umland. Doch die herbeigerufene Polizei untersuchte die Vorgänge und stellte fest, dass die Lichter von einer Freiluft-Disco in der Stadt Herta nahe der ukrainischen Grenze stammten, wie die Zeitung "Adevarul" berichtete. Die damit beruhigten Dörfler kehrten daraufhin wieder in ihre Heime zurück... Costel Roman, einer der geflüchteten Menschen, sagte: "Alles kam auf die Strassen und wir wunderten uns wirklich was da oben am Himmel vor sich geht. Wir fragten uns was wir tun sollten, wenn dies mit Ausserirdischen zu tun hat und dann liefen die Menschen davon. Ja, wir glaubten UFOs von Ausserirdischen zu sehen, und plötzlich kamen die alten UFO-Geschichten, von denen man schon mal irgendwo gelesen oder gehört hatte, wieder hoch [sic!]. Wir waren daher sehr aufgebracht. Nun aber sind wir glücklich erfahren zu haben, dass das Geschehen nichts mit einer ausserirdischen Invasion zu tun hat."

Nach: *http://www.ananova.com/news/story/sm_1128290.html*

Und dann kam noch diese Meldung einer Dame aus Wirges bei Koblenz herein:

Orange-rote Leuchtkörper ziehen in drei Formationen vorbei

Im Westerwald war in der Samstagnacht vor 24 h das Wetter noch schön. Gegen 23:20 h wollte die Berichterstatterin zu Bett gehen und schaute nochmals aus dem Fenster. Dabei sah sie am dunklen Himmel mehrere "orange-rote Lichtobjekte" in einer langgezogenen Kette herbeischweben. Es waren vielleicht 5 oder 6 Erscheinungen, die absolut lautlos "halbhoch" durch den Himmel zogen und gemächlich dabei ihre Formation veränderten. Da das Fenster geöffnete war, konnte die Frau die absolute Geräuschlosigkeit feststellen. Auch bemerkte sie wie an einem dieser Objekte "etwas Glühendes kurz nach unten wegfiel", eine halbe Minute später ging "genau dieses Objekt immer lichtschwächer werdend aus". Die anderen Objekte zogen dann außer Sichtweite.

Verwundert schaute die Dame den vielleicht in 3-4 Minuten vorbeigeschwebten Objekten nach und wartete direkt "darauf dass die wieder zurückkommen". Dafür aber kam drei Minuten später nochmals eine solche Formation herbei, dieses Mal keine "Kette", sondern angeordnet in Gestalt eines "Vielecks". Wieder so 5 oder 6 orange-rote Leuchtpunkte. Die trieben in die selbe Richtung wie die erste "Schwadron" dahin und bewegten sich dabei leicht verschiebend in dieser neuerlichen Formation. Wieder warf eines dieser Objekte "glühendes Material" nach unten ab. Bald darauf ging aber ein anderes dieser Leuchtkörper "schnell aus". Dann zog diese Formation nach einigen Minuten außer Sicht - die durch höhergelegene Wohnhäuser blockiert wird. Und dann - nachdem Formation Nr. Zwei verschwunden war, kam ein paar Minuten später wieder eine Formation wie "ein verzogenes Dreieck" diesmal herbei. Alles ansonsten wie gehabt. Nur das hier vor dem aus dem Sichtfeldschweben zwei Objekte verloschen. Das

wars dann gewesen. Die Frau wartete noch 15 Minuten und blieb mit diesen drei Durchgängen alleine zurück.

Sie dachte inzwischen, dass das wegen der Nähe zum großen Bundeswehrstandort Koblenz etwas mit "Leuchtflugzeugen" zu tun hatte und dass da vielleicht "Fallschirmspringer" abgesprungen seien. Seit Nachmittag hatte sie sich quer durch die Gegend telefoniert, um Auskunft über den Vorfall zu erhalten. Schließlich erhielt sie von einer Sternwarte im Westerwald meine Rufnummer... Dieser Vorfall erinnerte mich sofort sehr stark an die Ereignisse genau eine Woche zuvor von Kaiserslautern. Auch im Westerwald hat offenkundig eine Gruppe von Leuten Miniatur-Heißluftballone nach und nach in den Himmel gesetzt.

Am späten Abend des 12.September 04 - Feuerball irritiert

Es begann mit einer Meldung bei Astronomie.de am Montag,den 13.9.: "Ich habe gestern Abend mit meiner Freundin und meinem Cousin von meinem Garten, ca. 30 km westlich von Ulm an der Donau, noch beobachtet, als wir einen wahnsinnig schönen Meteor gesichtet haben. Die Leuchterscheinung fing etwas südlich von Kassiopeia an und zog sich bis deutlich nördlich des großen Bären, also fast bis zum Horizont. Auffällig war, das sich der Meteor extrem langsam bewegte, so dass er ca. 10 Sekunden lang beobachtbar war. Die Färbung war orange bis rötlich und außerdem war ein deutlicher Schweif zu erkennen, der wie Rauch aussah und vom Meteorenlicht beleuchtet schien. Das Objekt war deutlich heller als alle vorhandenen Sterne, auch deutlich heller als Wega, und ich würde sagen, auch etwas heller als Venus zur Zeit am Morgenhimmel. Damit würde ich ihn nicht als Bolide bezeichnen, aber das ungeöhnliche war wirklich seine Langlebigkeit, seine Langsamkeit und seine schöne Färbung mit dem Schweif!" Uhrzeit etwa 22:30 h.

Ein weiterer Beobachter meldete sich alsbald nahe Zwickau: "Kann das auch 22:20 h gewesen sein? Dann hab ich ihn nämlich auch gesehen. Deutlich südl. deiner beschriebenen Bahn aber ich wohne ja auch nördlicher. Ich fand ihn auffällig, weil er 1. extrem langsam unterwegs war, 2. er leuchtete auf bis max -2mag und wurde danach wieder dunkler, bis er verlosch. Es war aber eindeutig ein Meteor." Der Ursprungsmelder daraufhin: "Kann auch 22.20 Uhr gewesen sein. Ich habe nämlich nicht auf die Uhr geschaut (dummer Fehler) und dachte mir dann um 22.30 Uhr."

Erstaunlicher Weise erhielt ich am 13.September zwei weitere Meldungen hierzu. 1) Ein Norbert H. aus der Nähe von Dresden war zur Sichtungszeit gerade spazieren und schaute gerade einmal hoch, als "genau über meinen Kopf von Ost nach West sah ich eine sehr helle Sternschnuppe - sehr hell und Rauchfahne erkennbar.. ist aber völlig verglüht... Außerdem toller Sternhimmel, klarste Sicht..." 2) Ein Herr (von Beruf her Polizeibeamter) aus der Nähe von Freiburg saß mit seiner Frau und den Schwiegereltern zu dieser Zeit im Garten. Plötzlich sahen sie aus dem heiteren Himmel einen "roten Feuerball vom Himmel herabschießen", plötzlich ein Teil von ihm heraus und raste dem nochmals voraus.

Ein kurzes Nachglühen in Gestalt eines Schweif und nach weniger als zehn Sekunden war alles vorbei und die Erscheinung zum Boden in der Ferne hin vergangen. Sie waren von der geräuschlosen Erscheinung derart verblüfft, dass der Melder zusammen mit seinem Schwiegervater aufbrach um von einem naheliegenden Berg des Schwarzwald Ausschau zu halten ob irgendwo ein Feuer ausgebrochen sei. Gegen 23:15 h erreichten sie einen guten Aussichtsplatz und konnten kein Feuer entdecken - aber auf französischer Seite sahen sie jetzt über einem dortigen Atomkraftwerk einen "orange-roten Lichtball gemächlich dahin und bald darauf hochschweben, um nach zehn Minuten zu verschwinden." Dies sorgte freilich für eine naheliegende Aufmachung einer "Kausal-Verbindung", die aber wohl einmal mehr unbegründet ist, auch wenn es zunächst so scheint. Es ist ein großer Zufall, dass da ein wahrer Feuerball-Meteor auftrat und dann später wohl ein Miniaturheißluftballon in der Ferne ebenso gesehen wurde, der zufällig ebenso als Lichtball von rötlicher Einfärbung erscheint.

Wie ich am 15.September erfuhr gab es weitere Sichtungsmeldungen des Feuerball-Meteors auf der NAA-Liste: Matthias Gräter von der Nürnberger Sternwarte berichtete, das ihn eine diesbezügliche Meldung tags zuvor erreichte: "Zeit und Farbe passen jedenfalls und es war wohl recht hell." Auch Udo T. meldete: "Ich habe in der fraglichen Nacht einen Feuerball mit Rauchfahne gesehen, Uhrzeit weiß ich nicht mehr (bin Deep-Skyler) aber 22:20 h kann gut hinkommen. Standort war bei Mudau im Odenwald, Flugbahn ging ungefähr vom Kopf des Drachen bis zum Großen Wagen." Manfred M. aus Kirchheim bestätigte die Beobachtung dieser Feuerkugel, die "träge grob von Ost nach West" zog und "eine kräftige, farblose, Nachleuchtspur hatte".

Mich faszinieren die Boliden unter all den astronomischen Erscheinungen an unserem Himmel am allermeisten, man kann sagen - sie sind meine Astro-Lieblinge. Weil - sie kommen prächtig aus dem Weltraum daher. Und sie sind die kleinen Brüder der Asteroiden - der wirklichen Gefahr aus dem All. Sie schießen mit 40 km per Sekunde aus der Dunkelheit des Universums geräuschlos herbei und sind unerwartet an unserem Abend- oder Nachthimmel (manchmal sogar am Tageshimmel) zu sehen. Und sie stören die erhabene Ruhe des Nachthimmels. Aber sie beeindrucken mich (der gerade mal 2 solcher Teile in seinem Leben sah) auch aus anderen Gründen: Sie haben mit einem 'Bein' etwas mit unserem Schicksal zu tun. Schauen Sie einmal durch ein besseres Teleskop auf den 'Bleichen Gesellen' am Nachthimmel, dem Mond. Er ist überzogen von unzähligen Meteor-Kratern. Dies zeigt auf unter welchem kosmischen Dauerfeuer eigentlich der irdische Nahbereich ist - und hier rede ich nicht von den normalen Sternschnuppen. Mächtige Teile aus der Ursuppe unseres Sonnensystems sind laufend als Vagabunden überall im interplanetaren Raum unterwegs. Mancher Treffer hat auch "Terra" erfahren, aber unsere atmosphärische Schutzhülle hat uns auf historische Dauer gesehen und im Vergleich mit dem atmosphärenlosen Mond ziemlich gut geschützt. Die großen Asteroiden-Brocken können dagegen jederzeit einmal zu unserem globalen Albtraum werden. Und da nützt auch die dichte Erdatmosphäre nichts mehr. Nette Himmelsschauspiele wie durch die Feuerball-Meteore können einmal eine ganz andere Wendung nehmen.

Hinter Lüneburg - "Lichtkreisel" gesehen

Am späteren Dienstagabend des 14.September 04 erreichte mich eine ältere Dame von der Gegend hinter Lüneburg telefonisch. Sie hatte gegen 21 h zusammen mit ihrem Mann einen "milchig-weißen Lichtkreisel" zwischen den schwachen Wolken und klarer Luft hin- und herschwenken gesehen. Die beiden waren Spazieren als sie die Erscheinung ausmachten und verblüfft wurden. Da "umkreisten sich viele Lichter umeinander, zogen zusammen und dehnten sich wieder aus", dies wiederholte sich wieder und wieder völlig geräuschlos. Sie eilten daraufhin nach Hause und benachrichteten eine befreundete Familie weiter am Ortsrand.
Auch diese konnte das "Lichtkreisel-Phänomen" daraufhin noch einige Minuten lang sehen, hielt es aber für die "Lichter von einer Lüneburger Disco", was die ursprünglichen Beobachter gar nicht glauben konnten. Für beide Zeugengruppen verschwand dann gegen 21:30 h das Phantom der Lüfte "wie ausgeschaltet". Via Internet machte mich die Melderin alsbald aus und rief daraufhin ratsuchend an - "War dies nun ein Discolicht oder doch ein UFO?" Gefragt danach ob sie überhaupt etwas unter dem Begriff "Discolicht" für sich was anfangen könne und noch wichtiger etwas darunter vorstellen kann, kam nach einer Pause ein zögerliches "Nein! Aus dem Alter sind wir ja längst heraus..."

Erstaunlich: eine ältere Dame die Internet-Userin ist und dann aber noch nicht einmal Skytracker-Projektionen kennt. Ich erklärte ihr das Phänomen genauer und sie schnaufte richtiggehend auf...

Thema "Chemtrails"

Verschwörung aus der Luft? - Ganz irdische Erklärungen für scheinbar mysteriöse Himmelsphänomene

Am 15. September 04 berichtete die 'Märkische Allgemeine' zu obigem Thema in einem ausführlichen Artikel von CHRISTIAN ZIELKE :

„ZOSSEN. Spielen sich am Himmel über Zossen Szenen einer weltweiten Verschwörung ab? Sind die merkwürdigen Wolkenformationen, die man bei klarem Himmel an den vergangenen Tagen beobachten konnte, Teil eines Plans zur Vernichtung der Menschheit? Ist Zossen gar Luftdrehkreuz für Ufos aus fernen Galaxien? Oder haben die scheinbaren Kondensstreifen einen ganz irdischen Ursprung, für den es eine völlig rationale Erklärung gibt? Wolfgang Quasner aus Zossen hat diese Himmelstreifen in der letzten Woche beobachtet und fotografiert. Mit diesen Aufnahmen wandte er sich Rat suchend an die MAZ in Zossen. Da sich in den Reihen der Redaktion kein Meteorologe, Luftfahrtexperte oder Parawissenschaftler befindet, ging die MAZ auf die Suche nach Erklärungsmöglichkeiten für diese seltsamen Phänomene.

Erste Recherchen im Internet brachten interessante Theorien zu Tage. Gibt man den Begriff "Chemtrails" (chemically augmented trails - chemisch vermehrte Kondensstreifen) in eine Suchmaschine ein, landet man direkt in der weiten Welt der Verschwörungstheorien. Im Gegensatz zu den normalen Kondensstreifen, den Flugzeuge am Himmel hinterlassen, seien Chemtrails ein Chemiecocktail aus Aluminiumpulver, Bariumsalz, immunsystemschwächenden Substanzen, Viren, Bakterien und Pilzen, der absichtlich von Handels- und Militärflugzeugen in der Luft versprüht wird.

Geheimes Uno-Program: Es handele sich dabei, so lautet es in einer Erklärung auf der Internetseite www.neue-welt.de, um ein geheimes Programm der Uno unter dem Namen "The Shield" (das Schild), welches den globalen Klimakollaps aufhalten soll. Eine andere Theorie behauptet, die Illuminatis, die geheimen Machthaber der Erde, wollten damit die Mehrheit der Weltbevölkerung aus der Luft vergiften und die Überlebenden zu einer Sklavenrasse machen. Auch offizielle Zahlen gebe es dazu. So schätze die Weltgesundheitsorganisation WHO die Zahl der Opfer auf 40 Millionen pro Jahr, heißt es auf einer Internetseite. Zu anderen Erklärungsansätzen kommt man allerdings, wenn man sich an offizielle Quellen wendet. Bernd Petzold, Diplom-Meteorologe beim Deutschen Wetterdienst in Potsdam, hat eine andere Erklärung für dieses Phänomen. Für ihn handele es sich dabei eindeutig um herkömmliche Kondensstreifen von Flugzeugen, die sich wegen der feuchten Luftverhältnisse in den höheren Luftschichten in den letzten Tagen besonders lange gehalten hätten.

Da auch der Wind sehr schwach war, kam es zu den federartigen Verwirbelungen, die wie so genannte Cirrus-Wolken aussehen. Letztendlich seien die so genannten Chemtrails nichts anderes als Wasserteilchen, die sich an Schwebstoffe in der Luft (Aerosole) anlagern.

Messungen ohne Ergebnis: Frank Hönerbach, Pressesprecher vom Umweltbundesamt in Berlin, kennt das Phänomen. "Unsere gemeinsamen Messungen mit dem Zentrum für Luft- und Raumfahrt, der Deutschen Flugsicherung und dem Deutschen Wetterdienst, haben nichts ergeben. Von Aluminiumpulver, Barium oder anderen Substanzen keine Spur", so Hönerbach. Dieter Noeske, Hobby-Meteorologe aus Luckenwalde, hält das Phänomen der Chemtrails für "ausgemachten Schwachsinn". Vielmehr befinde sich über Zossen ein wichtiges Luftverkehrskreuz. In Nord-Süd-Richtung verlaufe eine Flugtrasse von Skandinavien nach Südeuropa und Afrika. Flugzeuge aus Westeuropa oder Hannover fliegen in Ost-West-Richtung nach Warschau oder Moskau. "Dabei orientiert sich der Flugverkehr an den Funkfeuern in Christinendorf und Sperenberg", so Noeske. Auch Stefan Schaffrath, Sprecher für Umweltfragen bei der Lufthansa in Frankfurt am Main, hält die Chemtrails-Theorien für unseriös.

Anstatt Chemikalien in der Luft zu versprühen führen fünf Airbusse der Gesellschaft ständig Messungen in der Atmosphäre durch. Die Ergebnisse sind frei zugänglich im Internet. "Wir wollen schließlich wissen, was wir da oben mit unserem Flugverkehr verursachen", sagt Schaffrath.

Am Ende scheint es also, dass es für dieses scheinbar übersinnliche Phänomen eine ganz und gar irdische Erklärung gibt.<

Mehr zum Thema unter:

http://www.scharlatanprodukte.de/thema_chemtrail.htm
http://www.das-gibts-doch-nicht.org/seite2977.php

UFO an der Kölner Rennbahn fotografiert?

Und schon wieder ein Fall von einem "Unerwarteten Foto-Objekt". Am 18.September 04 befand sich Bernd S. mit seiner Freundin auf der Kölner Pferde-Galopp-Rennbahn, wo er diese auch fotografierte. Dazu berichtete er am 21.September via eMail (aber auch an die GEP): "Als wir hinterher die Fotos (aufgenommen mit guter Digitalcamera, Pentax Opto S30) ansahen, stellten wir auf der rechten Seite fest, das da ein Objekt war. An diesem Tag war strahlendes und wolkenfreies Wetter. Die Uhrzeit war genau um 11 Uhr 54!" Wieder einmal ein kleines, zunächst unscheinbares, schwarzes und verwischtes Objekt, welches im Nachhinein auf einem Bild zum Himmel hin bemerkt wurde. Norbert Eßer: "Ist also tatsächlich ein Insekt. Tiefenschärfe + Verschlussgeschwindigkeit + Blende + Brennweite = Fliege. Falter, Bienen und ähnliche Brummer hätten einen deutlicheren und schärferen Rand. Die Frau ist ausserdem genau 2 Meter von der Linse entfernt. Damit müßte das Insekt ca 40 cm von der Linse entfernt gewesen sein - Bezogen auf das verwendete normale Objektiv 58/38mm."

Anomalie: Sinuswellen-Bewegungs-UFO über Griechenland?

Am 25. September 04 erreichte mich Herr Jürgen K. aus dem österr.Graz, der dort ein Design-Studio betreibt (und auf diversen Asastronomie-Foren unterweg ist und damit mich kannte) mit dieser verblüffenden eMail:

"Erstmal möchte ich Ihnen und Ihren Kollegen meinen Respekt aussprechen. Dank Ihnen und Menschen wie z.B. Phil Plait gibt es zumindest eine kleine Chance, im Netz vernünftige Informationen zu Dingen zu bekommen, über die gemeinhin viel Unsinn geschrieben wird. Das UFO-Thema und auch andere sog. 'Grenzwissenschaften' üben auf mich eine starke Anziehungskraft aus, nicht zuletzt deshalb, weil ein gewisses Maß an Mystik wohl für jeden Menschen notwendig ist. Eine Welt nur aus Fakten wäre wohl kaum zu ertragen. Ich sehe es nicht als Notwendigkeit an, alles, was an 'Fantasiegebilden' in der Öffentlichkeit umherschwirrt zu rationalisieren, aber es ist ganz gut, wenn Menschen wie Sie den 'Bodenkontakt' wahren. Finde ich Klasse!

Aber zur Sache: Der Grund, warum ich Ihnen eigentlich schreibe, ist ein Ereignis, das schon einige Zeit zurück liegt, mich aber immer wieder beschäftigt. Nicht spektakulär, aber doch recht interessant. Es handelt sich dabei um eine Himmelserscheinung, die ich - gemeinsam mit meiner Lebensgefährtin - vor über 13 Jahren beobachtet habe. Es war Ende Juni/Anfang Juli 1990 in Griechenland (im Urlaub hat man wohl mehr Zeit, in den Himmel zu starren :-). Genauer Ort: Ahlada Beach bei Sarti, Sithonia, Halkidiki.

Es muss etwa zwischen 22:00 und 23:00 Uhr gewesen sein, als wir am Strand liegend den klaren Himmel beobachteten und mir folgendes Phänomen auffiel: Über den bereits fast ganz dunklen Nachthimmel zog ein schwacher Lichtpunkt - etwas, was ich normalerweise als Satellit interpretieren würde. Sehr hoch, unhörbar, sehr klein, also keine Form erkennbar. Von der Helligkeit her war das Objekt vergleichbar mit einem mittelhellen bis schwach leuchtenden Stern. Lichtfarbe neutral, unveränderlich in der Intensität (ev. noch von der Sonne beleuchtet). Die Geschwindigkeit kann ich schwer einschätzen - Winkelgeschwindigkeit vielleicht gleich oder eher niedriger als ein Verkehrsflugzeug, aber das Ding war eben sicher wesentlich höher. Soweit noch nichts besonderes.

Was mich damals allerdings unmittelbar stutzig machte: Das Objekt flog in einer erkennbaren Wellenlinie. Diese - praktisch perfekte - sinusförmige Bewegung war vollkommen klar an Hand der Sterne im Hintergrund auszumachen. Die Schwingungsfrequenz war ziemlich genau 1 Phase in 1.5 Sekunden, also ca. 0.6 - 0.7 Hz. Die Amplitude ... hmm ... ich würde sagen: Bei ausgestreckter Hand etwa 3-5 mm - deutlich sichtbar. Das sind vermutlich ca. 0.3-0.5 Grad. Wellenlänge etwa das 4-fache davon (diese Angaben sind sicher nicht präzise). Was ich aber mit Sicherheit sagen kann: Das war keine Brechungserscheinung durch erwärmte Luft. Die Schwingungsamplitude war sicherlich um mindestens Faktor 50 größer als das Objekt selbst, wahrscheinlich viel mehr (wie gesagt, war die tatsächliche Größe des Objekts nicht feststellbar). Es ist - ob des deutlich wahrnehmbaren Sinus' - definitiv auszuschließen, dass es sich um eine Reflexion eines rotierenden Satelliten gehandelt haben kann (von denen ich schon einige gesehen habe).

Das Objekt, das wir entdeckten, als es etwa im Zenit unterwegs war, flog (soweit ich mich erinnere) etwa in süd-westlicher Richtung und war dabei mindestens 5 Minuten sichtbar. Seine Gesamtflugbahn war dabei, abgesehen von der Sinusbewegung im Kleinen, insgesamt linear (also keine merklichen Richtungs- oder Geschwindigkeitsänderungen). Es war ununterbrochen sichtbar, bis es Richtung Horizont aus dem Sichtfeld verschwand. Das war aber noch nicht alles. Wenn die Geschichte bis jetzt vielleicht noch glaubwürdig war, wird's jetzt fast absurd. Ich habe dieses Erlebnis schon mehrfach Freunden und Bekannten erzählt, aber immer beim folgenden Teil etwas gezögert, weil es einfach lächerlich klingt: Es kamen noch 2 weitere derartige Objekte und zwar fast aus der Gegenrichtung.

Während das erste Objekt irgendwo Richtung Horizont entfleuchte, entdeckten wir zwei weitere, die etwa aus süd-südwestlicher Richtung kamen, und ca. in nordöstliche Richtung flogen. Diese beiden Objekte waren anscheinend vom "selben Typ", verhielten

sich also identisch. Sie flogen parallel, leicht schräg versetzt zueinander, und - phasengleich! - mit etwa einem Abstand von 1 Grad, also dem ca. 2-3fachen ihrer Sinus-Amplitude. Wir beobachteten auch diese beiden Objekte, bis sie irgendwo nordöstlich aus unserem Blickfeld verschwanden - also auch mehrere Minuten lang. Das wars. Ich wartete noch einige Zeit, aber mehr kam nicht. Auch an folgenenden Tagen fiel uns nichts mehr auf. Das, was wir da sahen, waren keine Flugzeuge, zumindest nichts, was ich kenne. Anscheinend gab es neben meiner Lebensgefährtin am Strand keine weiteren Zeugen. Das Phänomen war aber sicher in weitem Umkreis sichtbar, wenn auch nicht sehr auffällig. Wie gesagt, die Objekte waren vermutlich sehr hoch und nur schwach leuchtend. Das war also unsere Beobachtung. Hmmm.

Meine Lebensgefährtin war von der Erscheinung erst gar nicht so beeindruckt - sie hätte vermutlich auf ein normales Flugzeug getippt. Erst nachdem ich ihr das 'Problem' mit der Wellenbewegung erklärte, wuchs auch ihr Interesse etwas. Wir hatten sonst nichts vor, deshalb beobachtete auch sie das ganze Ereignis bis zum Schluss. Es war aber - wie gesagt - überhaupt nicht spektakulär und eher ein Zufall, dass wir es überhaupt wahrgenommen haben. Die Beobachtung in dieser Ausführlichkeit kam also eigentlich nur deshalb zu Stande, weil ich gemütlich den Himmel beobachtete und mein 'physikalischer Instinkt' plötzlich ansprach und sagte: 'Moooment! - ja hoppla, wer oder was macht denn sowas?'

Und damit sind wir auch schon bei meiner Ratlosigkeit angelangt, die in den Jahren aber auch nicht ein bisschen kleiner geworden ist. Unter jenen physikalisch-mechanischen Grundsätzen, die für mich logisch erscheinen, ist eine wellenförmige Bewegung fester Materie - in dieser Höhe - mit dieser Geschwindigkeit ... einfach unsinnig. Umherfliegende Dinge tun das nicht, nicht einfach so. Wenn schon, dann doch bitte geradeaus! Flugzeuge, Raketen, Satelliten, Raumstationen - eine Sinusbahn wäre nicht nur mit sehr hohem Energieaufwand verbunden, ich wüsste auch nicht, welchen Zweck sie haben sollte. Abgesehen davon wäre so etwas - nach meinen bescheidenen Kenntnissen über moderne Antriebstechnik - auch gar nicht machbar. Nicht so. Das ist zumindest meine Einschätzung. Was war das also? UFOs? Für mich zumindest waren es welche. Ich konnte und kann diese Erscheinungen nicht identifizieren oder mir einen Reim darauf machen. Eigentlich OUFs, Objekte-Unsinnigen-Flugverhaltens .

Könne Sie daraus ein IFO machen? Es wäre etwas viel verlangt zu erwarten, dass Sie meine Geschichte unerhört spannend und wahnsinnig glaubwürdig finden. Es ist darüber wahrscheinlich nicht viel mehr zu erfahren, als ich hiermit erzählen kann und es vielleicht gibt nur uns als Zeugen. Es ist lange her und weit weg. Vielleicht gibt's aber doch noch etwas. Möglicherweise gibt es ähnliche Fälle, die ich nicht kenne, vielleicht sogar erklärbare. Würde mich schon sehr interessieren. Was ist Ihre Meinung?

Etwas zu meiner Person:

Ich bin jetzt 34 Jahre alt, war damals also 21. Ich bin Designer mit einem Schwerpunkt in computertechnischen Dingen (Bildbearbeitung, 3D-Visualisierung, Programmierung). Von meiner Wahrnehmung her bin ich sehr visuell orientiert. Das ist vermutlich auch

der Grund, warum ich mich auch heute noch in allen Einzelheiten gut an das Ereignis erinnern kann. Weiter würde ich von mir behaupten, dass ich skeptisch bin, systemisch/analytisch denke und mein Weltbild stark von Physik und Logik geprägt ist. Naja, zumindest sehe ich mich gerne so :-)

Mein starkes Interesse für Quantenphysik und Kosmologie (beides hervorragend zur Realitätflucht geeignet) haben mich im Lauf der Zeit zu der Ansicht gebracht, dass unsere 'lineare' Denklogik wohl nicht viel mehr als eine Abstraktion zur Erfassung unseres Universums darstellt. Eines Universums, dessen Gesetze wir bislang nur aus der 'inneren' Perspektive des wohlbehüteten Beobachters ableiten können und dessen Physik immer nur lokal erfahrbar und nur innerhalb eines bestimmten Bezugssystems beschreibbar ist. So gibt es meiner Meinung nach noch immer keine umfassende Beschreibung für Energie und selbst die nicht ganz unbedeutende Gravitation benötigt spekulative Korrekturkonstrukte wie dunkle Materie/dE, um im großen Maßstab rechnerisch zu funktionieren. Wir wissen also über wesentliche Dinge noch recht wenig. Ebendieses zwingt mich förmlich dazu, eine gewisse Offenheit zu besitzen gegenüber Phänomenen, die man vielleicht noch nicht erklären kann.
Leider war dieses Erlebnis für mich bislang das einzige der 'unerklärlichen Art'. Naja, immerhin - besser als nichts. Ich gestatte Ihnen hiermit, es zu erklären und zu entmystifizieren, wenn sie können ;-) ... und zu publizieren, wenn Sie wollen. Natürlich dürfen Sie es auch uninteressant finden. Oder unerklärlich. Wie auch immer. Ich habe diese 'Sichtung' bisher noch nirgends gemeldet. Ich denke, Sie bzw. die CENAP sind die richtige Adresse dafür. Ich hoffe, Sie nicht gelangweilt zu haben und verbleibe mit Grüßen aus Graz."

Gelangweilt hat die Meldung keineswegs, sondern die Sichtungs-Darstellung sorgte sofort für Überlegungen. Das Licht selbst war keineswegs aufregend, aber seine Bewegung! Ein Satellit von West nach Ost z.B. tut dies nur bei heißen sommerlichen Luftturbulenzen (selbst schon beobachtet und in früher Jugend dann selbst als "UFO" gedeutet) eher in weniger wie hier ausgeprägter Gestalt. Ein Wetterballon, der optisch wohl als Lichtpunkt erscheinen mag und in entsprechenden Luftströmungen wohl in 5 Minuten über den Himmel treiben mag? Es wäre aber ein bißerl viel an Zufall herausgefordert, dass dieser Körper dauerhaft in einer ausgeprägten "Sinuskurve" dahinzieht. So gesehen bleibt das Kürzel "U.F.O." tatsächlich nur übrig. Derartiges, wie berichtet, wird es wohl immer wieder gegeben haben. So berichtete Jörg Böhme: "Ich habe keine Ahnung - allerdings habe ich von einem früheren Bekannten mal eine Geschichte gehört, die ähnlich klang: er saß bei einem Kreta-Urlaub nachts am Strand und sah beim Blick in den Sternenhimmel etwas ganz ähnliches - ein 'Stern', welcher im Zick-Zack-Kurs über den Himmel zog, auch mit 'Satelliten-Geschwindigkeit'. Bis auf die Flugbahn war das ganze ziemlich unspektakulär, er erzählte das auch nur so nebenher und die Details erst, als ich näher nachfragte. Keine Ahnung, was sowas sein könnte."

Andre Belge fasste es schön zusammen: "Fazit: Mir fällt es im Moment schwer vorzustellen, was das denn gewesen sein könnte .. aber noch viel weniger glaube ich, dass Alien-Raumschiffe auf sinusförmigen Bahnen fliegen würden ... mir fällt da nämlich auch kein physikalisches Prinzip ein was da dahinterstehen könnte."

Neubeckum: Eventuelle "UFO"-/"Engel"-Sichtung...

hieß der Betreff einer einer eMail-Meldung vom 26.September 2004 durch Martin D.:
"In einer älteren Illustrierten habe ich Ihre Internetadresse gelesen und gleich notiert. Mein momentaner Beruf ist Kran- und Staplerfahrer (gelernter Beruf ist Schlosser). Mein Alter beträgt 45 Jahre. Mittlerweile beschäftige ich mich auch mit Astrologie, da ich ein Teleskop besitze, dass mir meine Frau vor ca. 4 Jahren zum Geburtstag geschenkt hat. Über 'UFOs' lese ich das, was so in den Zeitungen steht. Den Schwachsinn der über Außerirdische im TV läuft schau ich mir nicht an (einige Science-Fiction Spielfilme schon). Da ich sehr oft, eigentlich jeden Tag, mit unserem Hund die Abendrunde drehe (nach meinen Nachtschichten auch die morgendliche), habe ich auch schon unzählige Sternschnuppen mit bloßem Auge gesehen. Ich persönlich habe auch schon vor meiner Sichtung an andere Lebensformen geglaubt. Da ich einen elfjährigen Sohn habe, sah ich bei ihm mal ein Spielzeug von Batman (1995), das im weitesten Sinne Ähnlichkeit mit meiner Sichtung hattei. Zu meiner persönlichen Zeichnung möchte ich noch sagen, das die Flugrichtung von links nach rechts ist.

Am 13. 12. 2001 genau 21 Uhr 32 ging ich zum Arbeitsantritt (Schichtbeginn 21Uhr 45) zur Eintrittstür unserer Werkshalle und schau wie immer noch einmal zum Himmel hinauf, (wg. fühl mich noch frei) und sah von OST nach WEST (gegen die eigene Erddrehung) ein Riesenteil ca.3 bis 4 mal so groß wie ein Jumbo fliegen, ohne irgend ein Geräusch, obwohl viel schneller als ein Düsenjäger. Es hatte auch kein Positionslicht, der Körper war nur stahlgrau und reflektierte ein bisschen unser Nachtlicht von der Erde, und erinnerte mich an einer Zeichnung eines modernen Friedensengel oder Friedenstaube. Die Höhe schätze ich auf ca. 100 bis 300 Meter ein, obwohl ich mich da nicht festlegen kann, ich hab ja soetwas vorher noch nie gesehen. Nach ca. 3 Sekunden war es dann über der Werkshalle, und ich konnte es nicht weiter verfolgen. Meine Adresse gebe ich nur an, damit Sie meinen Standort wissen, und ich Ihnen sagen kann, dass das Flugobjekt gewissermaßen Richtung Münster (NRW) flog: 59269 Neubeckum. Vielleicht wurde es ja vom Radar erfasst, oder andere Menschen haben es auch gesehen, denn es war nicht zu übersehen. Ich würde mich sehr über eine Benachrichtigung von Ihnen freuen, ob es an diesen Tag noch mehr Sichtungen gegeben hat, und versuche noch eine Zeichnung zu machen."

Ein zufällige Kurzzeitbeobachtung mitten in der Dunkelheit. Und die Skizze der Erscheinung erinnert tatsächlich fatal an das Batman-Flugzeug, welches ganz sicher nicht in der Wirklichkeit Amerikas fliegt noch über Neubeckum. Also, was war es dann? An ein echtes Flugzeug mag man kaum glauben, auch wegen der Geräuschlosigkeit. Eigene Lichter besaß es scheinbar auch nicht und die Gestalt ist schon "utopisch" zu nennen. Es reflektierte aber das Mondlicht etwas. Durchaus möglich, dass da ein größerer Vogel durchs Gesichtsfeld flog oder jemand in der Distanz einen Lenkdrachen einsetzte. Mehr kann man dazu wohl auch nicht mehr sagen.

Dr.John Mack bei Unfall verstorben

Am 27.September 04 wurde der amerikanische UFO-Entführungs-Forscher Dr.John Mack im britischen England Opfer eines unglücklichen Unfalls auf offener Strasse. Ein PKW-Fahrer erwischte ihn beim Spaziergang und verletzte ihn dabei tödlich. Mack wurde 74 Jahre alt. Er sorgte in den 1990er Jahren für einen Wissenschafts-Skandal, weil er als Harvard-Psychiater anfing, Berichte von Entführungen von Menschen durch Ausserirdische für bare Münze zu nehmen und damit der "Entführungs-Bewegung" innerhalb oder am Rande der UFOlogie neues Blut zuführte um ein letztes Aufbäumen der UFOlogie zu gewährleisten. Die letzte große Phase der alten UFOlogie...

Stern TV - UFOs: Aliens, Fliegende Untertassen - oder alles nur getürkt?

...so hieß es ab dem Nachmittag des 28.September 2004 in der Vorankündigung der am Tag darauf erfolgenden RTL-Sendung von Günther Jauch auf der Videotextseite 327: "Obwohl es sich meistens um Sinnestäuschungen handelt, gehen in der UFO-Meldestelle CENAP immer wieder Hinweise auf Aliens am Himmel ein. Fliegende Untertassen - oder alles nur getürkt? Live im Studio geht Günther Jauch dem Phänomen der UFOs nach und beschreibt, wie leicht es mit Hilfe digitaler Technik inzwischen ist, ein UFO sichtbar zu machen."

Wie bekannt hatte ich von Anfang an mit der Produktion zu tun und Ausgangspunkt war zunächst der DOCMA-UFO-Fake-Wettbewerb. Es gab ein aufgezeichnetes Interview mit mir nach der Jury-Sitzung der DOCMA-Ausschreibung und auch in den Tagen danach stand ich im engen Kontakt mit der verantwortlichen Produzentin Wiebke Steinberg um Ratschläge und Tipps zu geben. Da mir der Videofilm vom Sommer 1997 aus Leipzig quasi wie ein heißes Eisen auf der Seele lag und er gerade zeitgerecht bei mir auflief, nutzte ich die Möglichkeit und RTL´s Stern-TV griff auch dankend zu. Im Vorfeld der Sendung wurden verschiedene von mir vorgeschlagene 'UFOlogen' (ob diejenigen den Schneid und die Zivilcourage gehabt hätten im umgekehrten Fall mich vorzuschlagen?) angesprochen um ihre Vorstellungen vorzutragen - merkwürdiger Weise wollte keiner mitmachen. Schließlich wurde ich sogar als Studiogast eingeladen. Zugegeben, dies kam etwas überraschend für mich - da hatte ich im Traum nicht daran gedacht, nachdem ich der Redaktion eine Reihe von interessanten Leuten genannt hatte die man als Studiogäste betreffs UFOs laden könne. So kam es wie es "kommen musste". Doc Baumann, ein Polizeizeuge zum Fall Leipzig und ich waren im UFO-Beitrag die Studiogäste.

Sendetag, Mittwoch - der 29.September 2004. Ohne jetzt weiter auf andere Hintergründe einzugehen (die die Teilnehmer der CENAP-Liste kennen), was schließlich mir am wichtigsten war ist den Leipziger UFO-Film vorzustellen gewesen (und ein Aufruf in Sachen "Operation Venusfalle", der leider wegen eines Neuschnitt des

CENAP-Einspielers noch an diesem Tag wegfiel - sehr zu meiner Misslichkeit). Tags zuvor hatte ich noch verschiedene Pressemitteilungen verschickt, um die Presse vielleicht aufmerksam zu machen und damit hauptsächlich auch über dpa Leipzig sowie der Ortspresse Zuschauer zu finden die mithelfen mochten das Rätsel zu klären. Leider stiegen weder Zeitungen noch Agenturen auf die PM ein.

Der CENAP-Erstmelder selbst konnte aus beruflichen Gründen nicht teilnehmen, aber er konnte seinen Fall via Einspieler vorstellen. Das genaue Datum wurde hierbei aber nicht genannt, um die Sache nicht als "alten Heuler" daherkommen zu lassen. Und - Frau Steinberg hatte den Leiter der Leipziger Polizei-Notrufzentrale, Polizeihauptmeister Rolf Zimmermann, dazu bewegen gekonnt seine Erfahrungen von irgendwann damals im Studio vorzustellen. Im Einzelgespräch mit Jauch kam heraus, dass die bisherigen Details im Polizeibericht offenkundig unvollständig waren und der Fall neue Dimensionen erreichte. Zunächst erreichte den Notruf eine Dame, die in unmittelbarer Nähe des Reviers lebt und das fragliche Objekt direkt gegenüber dem Polizeiposten sah. PHM Zimmermann schaute aus dem Fenster der Zentrale und sah da etwas "wie aus dem Science Fiction-Film". Genauer: "Wir haben tatsächlich, von der Form her, eine Ellipse gesehen. Mit blinkendem Licht. Es war deutlich erkennbar." Hier erklärte er, an einen Wetterballon gedacht zu haben, aber die sind ja rund und haben keine Lichter... Danach häuften sich die Anrufe, viele konnten die Blitzlichter sehen! Zimmermann dachte im Einspieler "an einen Wetterballon" wenn auch in der Form ("ellipsoide Gestalt") "ungewöhnlich". Ich, der hinter den Kulissen auf den eigenen 'Einsatz' wartete war davon geradezu elektrisiert - da Videograf Klemm nur drei Lichter sah und keinerlei Kontur darum um sie einem Objekt zuzuordnen. Im Studio wurde ich zum Fall selbst befragt und gestand natürlich ein, dass die Erscheinung "momentan" ein unidentifiziertes Phänomen sei, aber die Erfahrung (gerade auch in Berücksichtung auf Greifswald) auch zeigt: "Am Schluß kriegen wir sie alle."

Nach der Sendung lud die Produktion und Herr Jauch Gäste sowie Mitarbeiter zum leckeren warmen Büffet und da konnte ich am "UFO-Tisch" endlich fast zwei Stunden lang mit Herrn Zimmermann sprechen (der das Klemm-Video hier überhaupt erstmals in der Sendung sah). Daraus ergaben sich völlig neue Aspekte, während der Fall gleichsam "abkühlte". Sein allererster Gedanke bei der Beobachtung der Erscheinung war: "ein Luftschiff", weil er bereits den 'Lightship-Blimp' gesehen hatte. Die Differenz zum aktuellen Fall war einfach nur, dass das hier gesehene Objekt dunkel war (quasi wie ein "Negativ") und es keinen Sinn machte bis 3 h morgens unterwegs zu sein. Es hob sich einfach nur durch die drei blinkenden Stroboskoplichter ab. Es war langsam unterwegs, seine Höhe einfach nicht zu bestimmen - die Entfernung auch nicht. Der "Wetterballon" war sein zweiter Gedanke.

Es soll schließlich nicht allein nur wegen den aufkommenden Wolken verschwunden sein, sondern weil es "nach hinten weg abzog". Keiner der Beamten hat es "stundenlang" gesehen, da natürlich bei im Schnitt per Nacht 500 auflaufenden Polizei-Notrufen in Leipzig die Nachtschicht der Kräfte ganz schön mit anderen Sachen eingespannt sind. Es gab sogar Kollegen, die die Erscheinung "uninteressiert" betrachteten. Dynamische Bewegungen berichtete übrigens auch niemand, also kein

wildes Herumdüsen in der Gegend oder grobes Auf- und Abtanzen am Himmel von der Erscheinung. Zur scheinbaren Größe - Zimmermann sah es von seinem Sessel aus fast "so groß wie ein Fussball bei ausgestrecktem Arm". Die grobe Richtung aller Observationen war gegen Norden bzw Nordosten ausgerichtet. Einer der Beamten konnte das Objekt sehen während 'hinter' ihm am Himmel eine Postmaschine auf dem Flughafen landete. Da wurde der Tower angesprochen, der aber auf Radar nichts verzeichnete, außerdem meldete auch die herbeikommende Maschine nichts von einem UFO oder sonstwas. Zum Radar noch diese Info: Es war NICHT das Rundum-Radar eingeschaltet, sondern nur das Landebahn-Führungssystem mit sehr engem Strahl.

Es gab auch keinerlei "Verfolgungsjagd" nach der Erscheinung. Niemand kam auf die Idee, sich dem Objekt mal anzunähern, weil es keine "Bedrohungslage" gab und alle Beteiligten dies als "Kuriosum" ansahen. Das Militär einzuschalten, darauf kam auch niemand. Interessant auch: Herr Zimmermann musste sich natürlich für die Stern-TV-Sendung eine Genehmigung des sächsischen Polizeidirektors im Innenministerium einholen. Wie ich auf Nachfrage diesbezüglich erfuhr: Der Inhalt der Sichtung war dem Polizeidirektor ziemlich egal und er fragte auch gar nicht weiter wegen dem Fall bei Zimmermann nach. Ihm war viel wichtiger, dass der Beamte in einer Sendung wie Stern-TV "korrekt als Polizist gekleidet auftritt" - bis hin zu den offiziellen Dienst-Schuhen (wirklich!). UFO-Konspirations-Fans mag dies wohl erschüttern, dennoch war es genau so. Doch so banal ist es eben. Zimmermann gestand ein, damals den Polizeibericht ans Ministerium geschickt zu haben (einfach weil die Pressestelle dort informiert sein muss um die Polizeiberichte auszugeben), aber es damals niemand juckte. Zum UFO-Sichtungsfall gab es ehemals keinerlei Rückfragen oder überhaupt nur das allergeringste Interesse von oberer Stelle. Die Story hat einfach niemand interessiert. So viel also zur angeblichen "geheimen Bedeutung" von UFO-Beobachtungen in "Regierungskreisen". Zimmermann selbst war "etwas enttäuscht" ob dieser Null-Reaktion, aber er machte sich auch keinen weiteren Kopf darum, weil er selbst den Fall als kurios abgespeichert hatte und dann sich mit dem realen Polizeialltag mit weitaus ernsthafteren Gegebenheiten beschäftigte. Für ihn war die Geschichte einfach nur eine von vielen Kuriositäten im Polizeialltag. Der Fall machte ihm auch keinerlei große nachwirkenden Bedenken und wenn sich nicht Stern-TV gemeldet hätte, wäre die Sache schon gar nicht mehr bewusst im Vordergrund des Lebens. So viel auch zur "Schwere" von UFO-Sichtungen im offiziellen Apparat.

Keiner der polizeilichen Zeugen hat von der Observation eine Art Trauma davon getragen, niemand wurde deswegen zum "UFOlogen" oder in seiner Lebenseinstellung betroffen. Die meisten hatten bei der Stern-TV-Anfrage die Sache überhaupt schon als Kuriosum fast vergessen. Niemand machte Zimmermann irgendwelche "Probleme" im TV seine UFO-Erfahrungen zu schildern - obwohl deutlich klar gemacht wurde, dass der Fall zu diesem Zeitpunkt als unerklärliches UFO-Phänomen von uns betrachtet wurde! Auch Stern-TV machte zwecks Genehmigungsabfrage im Innenministerium für Aufnahmen in der Leipziger Notrufzentrale keinerlei Hehl daraus. Man fragte dort nur nach einem offiziellen Schreiben via Fax nach und zehn Minuten nach dessen Eingang, kam schon ohne weitere Nachfrage das Okay zu einem Mitwirken von Herrn Zimmermann. Da Richard Jürgens als Produzent dieses Teils der Stern-TV-Sendung

neben mir sass fragte ich ihn natürlich ob er irgendwelche Beeinträchtigungen erfahren habe. Doch die gab es nicht. Er hatte sich schlichtweg telefonisch im Innenministerium gemeldet und darum gefragt, ob Herr Zimmermann wegen einer UFO-Sichtung vor die Kamera treten könne. Daraufhin bat man Jürgens um die Übermittlung eines offiziellen Fax der Sendung, um sich zu versichern, dass das wirklich von Stern-TV anhand des Briesfkopfs kam. Das wars.

Die Sendung wurde lt. GfK-Angaben von 14,7 % der TV-Seher an diesem Abend verfolgt - 2,52 Millionen Zuschauer. Die Reaktionen darauf waren nur bescheiden zu nennen. Und einmal mehr blieb der 'Ansturm' von UFO-Berichten an die Mannheimer UFO-Meldestelle aus - trotz Millionenpublikum. Stern-TV bekam aber dann die eMail von Richard J., welche an mich weitergereicht wurde: "Hallo liebes Team von Stern-TV, wir haben Ihre Sendung vom 29.09.04 über die Lichterscheinungen am nächtlichen Himmel vom Leipziger Nordosten verfolgt. Ich wohnte selbst einmal in dieser Gegend und möchte darüber meine Vermutung äußern. Es gibt in unmittelbarer Nähe das UFZ (=Umwelforschungszentrum), dieses hat schon vor ein paar Jahren Lichtlaser in den Himmel geschickt um vor allem Abends und Nachts Messungen vorzunehmen. Diese Kreise erschienen als bewegliche, grüne Körper am Himmel. Oft war aber kein Laserstrahl dazu zu sehen. Vielleicht ist dies eine hilfreiche Info die Sie gern an Herrn Werner Walter weitergeben können."

Natürlich war in Anbetracht der drei hell-weißen stroboskopartigen Blink- oder eher Blitzlichter im aktuellen Fall der Vorgang des grünen Laser (ein bleistiftdünner vertikal hochziehender Strahl) nicht wirklich greifend. Aber der Hinweis auf das Umweltforschungszentrum war zusätzlich elektrisierend weil eigentlich alle Zeugen ihr "UFO" genau dorthin sahen. Daraufhin rief ich bei Wetterzentrale.de nach Leipziger Forums-Teilnehmern auf, die zum UFZ was beizutragen hatten. So meldete sich am 1.Oktober 04 ein "Mekke" von genau jenem Institut: "Das Institut für Troposphärenforschung (IfT) in Leipzig besitzt einige kleine Fesselballons. Mit dem Zeitraum könnte es fast hinhauen, da müsste ich nochmal die Kollegen fragen." (Ich bat darum und stellte selbst eine entsprechende Anfrage ans UFZ - doch in beiden Fällen kam keine Antwort bzw Rückantwort zustande.)

Dann meldete Andre Belger auf der CENAP-Liste Erstaunliches: Unter *http://www.tropos.de/INFO/balloon72dpi.jpg* war nichts weniger als eine zeppelinartige Meßsonde (zu gut deutsch: ein blimpartiger Wetterballon!) zu sehen, die noch dazu bei Sonnenuntergang am Himmel dahinschwebte! Bei Dunkelheit müssen solchen Objekte optisch mit auffallenden Lichtern versehen sein. Entweder mit roten Antikollisionslichtern - oder mit blinkenden weißen Lichtern, wie sie tatsächlich auch Blimps besitzen! Elektrisierend. Daraufhin stellte ich diese Infos meinem Kontakt bei Stern-TV weiterhin zur Verfügung und bat darum selbst mit der Macht der Sendung beim Leipziger UFZ diesbezüglich nachzufragen und darum zu bitten den zeppelinartigen Ballon nochmals für die Sendung aufzulassen. Parallel schickte ich ebenso eine nachfragende Detailfragen-Mail an das Institut bei Leipzig. #

Stern-TV-Produzentin Steinberg hatte halbwegs Glück und bekam am 11.Oktober 04 eine Antwort von Monika Schulze vom Direktions-Sekretariat des UFZ: "Nach Prüfung Ihrer näheren Angaben zu dem Lichtereignis im Leipziger Nordosten müssen wir leider mitteilen, dass diese nicht von Arbeiten an unserem Institut stammen. Bei uns wurden die Messungen erst ab dem Jahre 1999 vorgenommen, wo es möglich sein könnte, dass solche Erscheinungen auftreten. Die von Ihnen gesendeten Aufnahmen, die in Pausdorf, Heiterblickallee, gemacht wurden, beziehen sich jedoch auf 1997." Was hier rauskommt ist somit, dass aufgrund der Klemm-Aufnahmen das UFZ-Direktorium schon der Ansicht ist, dass das UFO nach dem Objekt kommt was man dort nächtlings einsetzte - wenn auch erst ab 1999. Und nicht 1997. Doch das Datum der Wahrnehmung war beim Videografen wie auch beim Polizeizeugen unzweifelhaft. Ein wundersames "raumzeitliches Versetzungsphänomen" wie aus der SF wollte ich dennoch nicht annehmen. Wusste die Dame aus der Verwaltung wirklich zu 100 % über das was sie mitteilte? Also schrieb ich sie nochmals an und bat darum die Anfrage an den Sachverständigen vom Institut weiterzureichen.

So antwortete am 15.Oktober 04 Thomas Conrath genauer:
"Frau Schulze hat mich gebeten, Ihnen einige fachliche Erläuterungen zu unseren Fesselballon-Aktivitäten zu liefern, da ich seit 1994 an nahezu sämtlichen derartigen Arbeiten als technischer Mitarbeiter des IfT beteiligt war. Wir haben bis ca. 1998 mit eigenen Fesselballonen in verschiedenen Größen als Träger meteorologischer und chemischer Meßsysteme gearbeitet, ab ca. 1999/2000 mit einem Ballon der Bundeswehr. Von all diesen Varianten könnten sie Bilder im Internet und in Presseveröffentlichungen gesehen haben. Diese Ballone besitzen alle eine typische Zeppelinform, sind typischerweise auffällig rot/weiß gefärbt und werden (wie der Name schon sagt) an einem Seil geführt sowie mit einer zugehörigen Seilwinde aufgelassen und eingezogen. Außerdem erfolgen diese Aufstiege ausschließlich tagsüber, da wir keine Genehmigung für Nachtaufstiege und auch keine entsprechende Beleuchtungseinrichtung besitzen. Damit scheidet also ein Fesselballon ebenso wie freifliegende Radiosonden (Wetter-) Ballone als Ursache für die beobachtete Erscheinung aus."

Dies war natürlich wieder erstaunlich. Definitiv schied also der "Zeppelin" dort aus.

Der 'Gießener Anzeiger' am Tag nach Ausstrahlung zur Sendung:

„Rabenauer verwandelte Jauch in Alien

Baumann: "Man kann alles machen, wenn man nur die Zeit hat" - Mit digitaler Bildbearbeitung Bilder fälschen

RÜDDINGSHAUSEN (aso). Der Rüddingshäuser Dr. Hans D. Baumann hatte am Mittwoch seinen Auftritt bei Günter Jauch in Stern-TV. Er bewies sein Können am PC, in dem er aus einer Radkappe und einem Bild des Kölner Doms ein Ufo-Foto-Fake kreierte, das man als außerordentlich gelungen bezeichnen kann. Obwohl nur wenig Zeit zur Verfügung stand, konnte auch ein Laie feststellen, dass mit Wissen um die Technik der digitalen Bildbearbeitung und dem Vermögen, es anzuwenden, so manches echt

aussehendes, aber gefälschtes Bild entstehen kann. "Jeder achte Deutsche glaubt noch an Ufos" eröffnete Jauch das Thema "Fliegende Untertassen - oder alles nur getürkt?" Verschiedene Bilder und Kurzfilme wurden gezeigt und dann erklärt, wie das zu sehende Fotophänomen zustande kam. Für mache Erklärungen brauchen die "Ufo-Forscher" schon einige Jahre, andere erklärte man umgehend: So waren einmal ein durchs Foto fliegender Vogel oder ein Wassertropfen auf dem Objektiv Ursache für das "Ufo" auf dem Bild. Außer einem Fall konnten alle deutschen Ufo-Erscheinungen aufgeklärt werden.

Über 90000 Kontakte mit Ufos beziehungsweise Aliens weltweit wurden gesammelt, jedoch gibt es keinen einzigen Beweis für diese Kontakte. Werner Walter von der Cenap (Centrales Erforschungsnetz Außergewöhnlicher Himmelsphänomene) in Mannheim hat über 1000 Ufosichtungen in seinem Archiv. Jedoch ist auch der Amateurastronom inzwischen nicht mehr von der Existenz von Ufos überzeugt.

Baumann ist als Herausgeber des Magazins für digitale Bildbearbeitung 'Docma' auch der Initiator des Docma-Awards 2004, bei dem es um die besten Ufo-Bilder-Fälschungen ging (der Anzeiger berichtete). Bei Jauch wurden verschiedene Bilder, die zum Wettbewerb eingesendet wurden, gezeigt. Dann erhielt Baumann von Jauch den Auftrag, ein Ufo-Bild anhand einer Radkappe, die im Studio aufgehängt war, zu erstellen. "Man kann alles machen, wenn man nur die Zeit hat," so Baumann auf die Frage, ob er das schaffe. Zu sehen war dann als Ergebnis ein großes "Ufo" über dem Kölner Dom mit einem Lichtstrahl nach unten. Günter Jauch verwandelte sich sodann auf dem Monitor des Rüddingshäusers nach und nach in ein grünes Alien mit großem Kopf, aus dem zwei Fühlerantennen auf der Stirn ragten, und einem leuchtenden ET-Finger vor einem schwarzen, mit hellen Sternen verziertem Hintergrundbild. Dem Publikum hat es gefallen, auch wenn dem Thema nur sehr wenig Zeit verblieb.<

Weiteres "Unerwartetes Foto-Objekt" - dieses Mal nahe der Area 51!

Auf dem Sprung nach Cröffelbach erreichte mich am 2.Oktober 04 noch die eMail von Steffen L. mit dem Betreff "Wassertropfen auf der Linse?": "Zu Ostern war ich mit meiner Familie in Nevada im Urlaub. Wir fuhren im Dunkeln auf dem 'extraterrestrial highway' und machten kurz in Rachel dem einzigen Ort auf der Strecke halt, um uns das bekannte 'Little Alien-In' anzusehen. Dort entstand das Bild, dass ich im Anhang mitschicke. Ich schicke das Bild und noch einen Ausschnitt, in dem das 'Objekt' größer zu sehen ist. Ich vermute, dass es sich um einen Wassertropfen auf der Linse des Fotoapparates (es handelt sich um eine Digitalkamera mit 4.0 Megapixeln) handelt. Allerdings ist auf den vorher und nachher aufgenommenen Bildern nichts besonderes zu erkennen."



Wieder einmal wurde während der Aufnahme nichts gesehen, und nur auf dem Bildmaterial später erscheint ein unerwartetes Gebilde/Objekt. Ironischer Weise am Ort einer ehemaligen ufologischen Ikone; übrigens ist das Bild wirklich hübsch und es gefällt mir ganz gut. Man kann sich ja auch mal ästhetisch von einem Bild in gewisser Weise "einwickeln" lassen - schließlich begehen die meisten UFOlogen ihren Einstieg auch über diese Schiene, wenn auch betreffs den mythologischen Körpern des Themas, den "Fliegenden Untertassen" (gilt auch für mich!). Ein abperlender Wassertropfen auf der Optik selbst ist die Erscheinung dagegen wohl nicht, sondern wohl eher ein

Wassertropfen VOR der Linse bei der mit Blitzlicht aufgenommen und aufkommenden Unwettersituation.

